Schweiz: CHF 24.50/EU: EUR 18,80
www.kauftein.ch

2017

ZÜRICH KAUFT EIN!

Einkaufen von A bis Z: Arabica-Bohnen, Ballkleider, Cupcakes, Düfte, Eheringe, Füllfederhalter, Gewürze, Handtaschen, Inselzubehör, Jeans, Kopfhörer, Lippenstifte, Massschuhe, Nähfäden, Ohrringe, Patisserie, Quarkkuchen, Reisebücher, Socken, Teppiche, Uhren, Vespa, Wein, Xenonlampen, Yogahosen, Zigarren und mehr.

DIE 200 BESTEN SHOPPING-ADRESSEN

Modi Motorcycles & More

DELIKATESSEN

Shizuku Store

Reis für alle

Was soll man von einem Laden halten, der lediglich an zwei Tagen in der Woche geöffnet hat? Ein Laden also, welcher der um sich greifenden Mode, nach der man immer alles kaufen können soll, am besten rund um die Uhr, entschieden die Stirn bietet? Man muss ihm gratulieren und dazu auch die Lage und die Gestaltung des Shops loben! Die Flüelastrasse in Altstetten zählt zwar nicht gerade zu den bekannten Einkaufsmeilen Zürichs, sie hat aber einen besonderen Charme – auch weil die Umgebung dank dem benachbarten Koch-Areal bunt wirkt. Ob die Bewohner dieses Hausbesetzer-Dorados sich für Sake interessieren, wissen wir nicht so recht, aber dass die Reisweine, die ja streng genommen eher Reisbiere sind, im Trend liegen, ist unverkennbar. Selbst etablierte Weinhandlungen räumen neuerdings japanisch beschriftete Flaschen in die Regale und auch bieder wirkende Restaurants sollen dem Vernehmen nach öfter Sake ausschenken – auch wenn der nicht unbedingt gut oder richtig gelagert sein muss.

Doch niemand verfolgt die japanische Getränkekultur so intensiv wie Marc Nydegger. Der Mann hat sich zum Certified Sake Professional weitergebildet und schon vor Jahren erste Schritte im Reis-Business gewagt. Der Shizuku Store ist die neueste Errungenschaft des Sake-Fans, und in dieser eher kühlen, eleganten Umgebung erzählt der Chef Neugierigen, um was es bei Sake geht. Um Poliergrade, besondere Hefen, um mehr oder weniger Süsse und um Komplexität nämlich.

In den Regalen des Geschäfts sind jene Sorten aufgereiht, die Nydegger im Angebot hat, deutlich mehr als zwei Dutzend, wenn wir es richtig verstanden haben. Vom betont fruchtigen Inatahime, einem Sake der Kategorie Junmai Daiginjo (Fr. 62.–), reicht das Repertoire bis zum extrem leichten Iku's Shiro, der wenig Alkohol aufweist und sich als Aperitif eignet. Welche Sake zum Essen passen, wird schnell klar, und welche man eher kalt statt warm trinken sollte, ebenfalls. Nydegger rät dazu, keineswegs nur Sushi und Sashimi mit dem aus Reis gebrauten und bisweilen in kostbare Flaschen abgefüllten Drink zu vermählen.

Ausser Sake hat der Laden noch ein paar spezielle Köstlichkeiten zu bieten. Umeshu natürlich, den Wein aus der japanischen Pflaume. Wer meint, so etwas schon als Gratisabsacker im Chinarestaurant verabreicht bekommen zu haben, sollte sich vorsehen: Die Unterschiede sind enorm, und der Ohako Umeshu (Fr. 41.–) hat mit Billig-Pflaumenwein aus dem Discounter so viel gemein wie ein Sassicaia mit dem Gratis-Roten vom Pizzaservice. Um dieses Wissen zu verbreiten, hält Marc Nydegger immer mal wieder Sake-Vorträge und lässt seine Kunden verkosten. Bei der Gelegenheit spart er auch nicht mit Erklärungen zum Thema Shochu. Diese Spirituosen gibt es nämlich, nicht mit Sake zu verwechseln, auch im Shizuku: Tanushimaru (Fr. 38.–) nennt sich eine aus Reis gebrannte Köstlichkeit mit deutlich höherem Alkohol, als Sake aufzuweisen pflegt.

In der kalten Jahreszeit ist sie eine echte Empfehlung! *wf*

Altstetten
Flüelastrasse 25/27, 8047 Zürich
Fon 079 474 43 77
www.shizuku.ch
di & mi 12.30–18.30 Uhr,
mo & do–so geschlossen
Speziell: Die Pralumés – mit Pflaumenwein gefüllte Pralinen aus Felchlin-Schokolade
Topliste: ALLES FÜR FEINSCHMECKER

MÄNNERSPIELZEUG

Modi Motorcycles & More

Motoren & Mode

Mit der Hausnummer 731 dürfte «Modi» einen Höhenrekord in diesem Magazin halten. Ja, das Geschäft ist nicht ganz zentral gelegen, aber das Tram fährt direkt vor die Tür, und Parkplätze gibt es auch genug. Ausserdem hat man mit einem Zweirad ja ohnehin selten Stau- oder Parkplatzprobleme, und das ist ja schliesslich die Zielgruppe. Wo fangen wir an? Vielleicht gleich beim Gesamteindruck? Hier stimmt einfach alles: Modi bietet eine fantastische Mischung aus Motoren, Mode und SUPs, Moment, wie war das? SUVs? Nein «SUP» steht für Stand-up-Paddling, und diese Form des aufrechten Ruderns auf grossen Boards gilt längst als Trendsport, und reden wir zunächst darüber: Ein Bereich des Geschäfts ist ganz diesem herrlichen sommerlichen Vergnügen gewidmet, es gibt Boards aus Kunststoff, aus Kohlefaser, aus Bambus-Kunststoff-Mischungen und auch solche zum Aufblasen, die sich daher besser transportieren lassen – denn die Boards sind deutlich voluminöser als herkömmliche Surfboards und können bis zu vier Meter lang werden; auch die Ruder sind sehr lang, denn man steht ja aufrecht. Nebenbei: Auf Hawaii, wo das SUP erfunden wurde, durfte nur der König aufrecht paddeln, alle anderen mussten sitzen. Wer sich selbst einmal königlich fühlen will: Komplettsets inklusive Ruder kosten ab etwa 1500 Franken. Im Gegensatz zu verwandten Sportarten wie Kanu oder Kajak ist das Stand-up-Paddling eine hervorragende Möglichkeit, auch die Beine und den Gleichgewichtssinn zu trainieren.

Wer beim Fortbewegen aber in erster Linie an Stil, Speed und Abenteuer denkt, ist bei den Motorrädern richtig, der zweiten der drei Leidenschaften des Unternehmens und dem eigentlichen Kerngeschäft. Nebenbei: Banker raten Existenzgründern ja gern, auf keinen Fall das Hobby zum Beruf zu machen, denn die emotionale Verbundenheit führe zu schlechten Entscheidungen und lasse auch keine Exit-Strategie zu. Aber deswegen sind Banker ja auch Banker und keine Unternehmer. Ohne Passion geht es in unseren Augen nicht.

Bei Modi gibt es die Marken Vespa, Piaggio, Moto Guzzi und Aprilia sowie customized MODI-Bikes. Fasziniert stehen wir vor dem 175-PS-Geschoss Tuono V4 von Aprilia (Fr. 16 490.–), aber auch die gebrauchten Maschinen sind einen Blick wert, etwa die legendäre Oldie von Moto Guzzi Le Mans für 12 500 Franken. «Wir pflegen Motorräder wie kleine Babys, die nach dem Bade eingecremt, massiert und in warme Tücher gewickelt werden», wirbt Modi, und man glaubt es in der gepflegten Garage sofort. Weil Motorradfahren mehr als nur eine schnöde Fortbewegungsart ist, gibt es auch allerlei Beiwerk, womit wir bei Leidenschaft Nummer drei wären, der Mode. Es gibt die Helme von Djet, Airoh, DMD, Ruderiders und Hedon (der ikonische «Hedonist» kostet 450 Franken), Sweater und Shirts (auch von Modi selbst, schöne Rundhals- und V-Ausschnitt-Modelle für 46 Franken), Hosen von Revit, Lederjacken von Revit, Schuhe von Revit und Chippewa, Hemden und Westen von Kytone, robuste Ledertaschen im Vintage-Look von Campomaggi (das Modell Borsa Lavoro kostet 598 Franken und eignet sich trotz dem Namensauch als Weekender) und bunte Rucksäcke von Japan Proxy. Auch die Auswahl für Frauen wäre gross, ihnen dürften beispielsweise die bunten T-Shirts von Ruderriders gefallen. Kleine Accessoires